

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 233.

Freitag den 4. October.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Agrarier und

großindustrielle Schutzvölker.

** Wie die durch den bekannten Beschluß des
Directoriums des Centralverbandes deutscher Indus-
trieller provozierte, ziemlich hitzige Presse-campagne
zwischen den Agrariern und der schutzvölkerischen
Großindustrie erwarren ließ, hat der am Dienstag ge-
fasste Beschluß der Delegiertenversammlung des
Centralverbandes die Vertikummung im
agrarischen Lager nur noch verschärft. Das Organ
des Bundes der Landwirthe ließ aus ihm nur die
Absicht heraus, „auch diesmal wieder wie 1892 der
Landwirtschaft jede Erhöhung der Zölle vorzuent-
halten“. Ganz rabiat gebedet sich die „Kreuzzig“,
die seit einigen Tagen förmlich hypnotisirt ist von
dem Gedanken, wenn alle Stränge reißen, zum ab-
soluten Freihandel überzugehen: „Herr Bued wird
sich . . . bald im Parlament davon überzeugen, daß
die Freunde der Landwirtschaft gegen jede Erhöhung
irgend eines Industriezollens und also gegen den ganzen
Zarfenentwurf stimmen werden, wenn ihnen der
Minimalkoll für Getreide nicht zugestanden wird.
Nicht nur die Industrie zu schädigen, sondern um die
Landwirtschaft zu retten, würden wir und die meisten
unserer Freunde auch für vollständige Zoll-
freiheit eintreten, wenn die Industriellen nicht be-
dingungslös den im herrschenden Zollsystem nötigen
Zollschutz für die Landwirtschaft bewilligen. Herr Bued
wird aufhören zu lachen, wenn die Entscheidung kommt!“
Sehr merkwürdig ist das Verhalten der beiden
Hauptorgane der schutzvölkerischen Groß-
industriellen zu dem betr. Beschluß des Centralverbandes.
Die „B. N. Nachr.“ scheinen noch keine Directive erhalten
zu haben, welche Auslegung sie demselben gegenüber den
Agrariern geben sollen und enthalten sich daher über-
haupt jedes Commentars. Das andere Berliner
Hauptorgan dieser Richtung, die „Post“, die in dem
Beschluß „eine Brücke für die Verständigung zwischen
allen Gruppen der Anhänger des Schutzes der nation-
alen Arbeit“ erblickt, hat andererseits in ihrem Be-
richt die recht interessante Enthüllung des
Abg. Bued, daß das Hauptorgan der freiconservativen
Partei — also die „Post“ selbst — gebrocht
habe, „man werde der Industrie die Duttung
für ihr Verhalten auf dem Gebiete der Sozial-
politik ertheilen“, einfach gestrichen und gleitet
auch am Mittwoch Abend in ihrem Resumé über
diesen ganzen Passus vorfichtig hinweg. Die be-
treffende Auslassung der „Post“, gegen die der Abg.
Bued sich wandte, ist f. Z. in der Presse wenig be-
merkt worden; der Umstand, daß die „Post“ auf die
diebesbüchlichen polemischen Ausführungen Bued's nicht
nur nicht reagirt, sondern sie direct unterdrückt, läßt
darauf schließen, daß das Schmarfängerorgan in der
Höhe des Geistes f. Z. sich zu weit vorgewagt hat und
jetzt befürchtet, von den ihr nahstehenden
Politikern desavouirt zu werden. Das Inter-
essante und den vollständigen Zusammen-
bruch der Sammlungspolitik besonders charakteristisch
zum Ausdruck bringende Moment ist aber, daß die
„Kreuzzig“ diese Bemerkung Bued's aufgreift und
ganz kategorisch erklärt: „Wir können nicht sagen,
daß auch in der konservativen Partei und
Fraktion sehr viele sind, denen die Verzögerung
in der Sozialreform durch den Einfluß des
Centralverbandes schon viel zu lange dauert, und die
mit den Rückfichten auf die Großindustrie
(z. B. beim Arbeiterwilligen-Gesetz) nur aus Dppo-

tunitätsgründen einverstanden waren. Auch
dies Blatt wird sich einmal wenden!“ Also nur die
Rücksicht auf die guten Freunde, die damals noch als
sichere Hülfstruppen für eine den Wünschen der
Agrarier entsprechende Gestalt des neuen Zolltarifs
galt, hat bei dem Zuschauergesetz die Konservativen
an die Seite der industriellen Schmarfänger geführt.
Wem glaubt die „Kreuzzig“ im Ernst einen solchen
„Bären“ aufbinden zu können?

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische
Reichsrath ist für den 17. October einberufen
worden. — Die ungarischen Wahlen sind, wie
ein Wolffsches Telegramm aus Budapest vom Mitt-
woch meldet, bisher im ganzen Lande ruhig verlaufen.
An verschiedenen Orten wurde behufs Aufrechterhal-
tung der Ordnung Militär in Anspruch genommen;
doch ist über ein Einschreiten desselben von keiner
Seite etwas gemeldet worden. In Sanft Gotthardt
wurde Ministerpräsident v. Szell einstimmig gewählt.
Einstimmig wurde gemäß Finanzminister Dr. von
Lufaco, Handelsminister Hegebusch, Staatssecretär
Franz Nagy und zahlreiche andere Liberale; ebenso
die Oppositionellen Karl Göttös und Gabriel Agron.
Gewählt wurden ferner der ehemalige Präsident des
Abgeordnetenhauses Perczel, der ehemalige Vizepräsident
des Hauses Daniel sowie die Agrarier Graf Alexander
Karolyi und Graf Jelenöly.

Spanien. In Madrid kam es am Dienstag
anlässlich localer Arbeiterfragen zu Unruhen, in
deren Verlauf die Arbeiter der Fabrik von Bebar
einige Häuser in Brand steckten. Der Gendarmen
gelang es, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen,
doch wurde seitens der Behörden eine Abtheilung
Kavallerie an den Ort der Ruhestörung geschickt.
Es scheint sich demnach doch um etwas mehr als um
rein „locale Arbeiterfragen“ gehandelt zu haben.

Ägypten. Der ehemalige ägyptische Kriegs-
minister Ahmed Arabi Pascha ist nach fast
zwanzigjähriger Verbannung aus Exil in seine
Heimath zurückgekehrt und bereits in Kairo ein-
getroffen. Diese Nachricht ruft die Erinnerung an
die bedeutamen Ereignisse des Jahres 1882 wach,
die zur Wegnahme von Ägypten durch die Eng-
länder führten. Arabi, damals ein noch junger Mann
von Talent und Energie, stellte sich an die Spitze
der ägyptischen Nationalpartei, die auf Verdrängung
des ausländischen Einflusses hinarbeitete; seine
Stellung als Kriegsminister machte es ihm leicht,
den Kräfte für seine Pläne zu gewinnen und über
den Armee des Khedive hinweg den Kampf mit den
Engländern aufzunehmen. Das Bombardement von
Alexandria durch die britische Flotte im Juni 1882
nötigte Arabi zum Rückzug ins Innere des Landes,
und nun setzte die englische Politik mit einem meister-
haften Coup ein: Die Engländer verfolgten den
Gegner nicht direct, sondern erziehen eines schönen
Tages mit einem starken Landungscorps am Suez-
kanal und besetzten alle wichtigen Positionen an
dieser für Englands Weltstellung so überaus be-
deutungsreichen Meerestraße. Von da rückte Lord
Wolsey gegen Arabi's Streiktruppe vor, schlug sie ent-
scheidend bei Tel el Kabir, besetzte Kairo und unter-
drückte jeden weiteren Widerstand. Arabi Pascha mußte
sich ergeben, wurde vor Gericht gestellt und zu
lebenslänglicher Verbannung nach Cydon
verurtheilt. Nun hat ihn die englische Regierung
begnadigt; sie braucht heute von der Heimkehr des
ehemaligen nationalen Führers nichts mehr für ihre
Nachtstellung im Nillande zu fürchten. Denn
Ägypten hat sich in den zwanzig Jahren nachgerade
an die Rolle einer englischen Provinz gewöhnt, und
selbst die scharfen Proteste der französischen Regierung
haben seit Jahr und Tag aufgehört. Arabi wird
also in Kairo nur noch als historische Persönlichkeit
eintaus Interesse erregen.

Ostasien. Die deutsche ostasiatische Be-
satzungsbrigade ist nun in ihren einzelnen

Thellen vollständig aufgestellt. Den Mittelpunkt der
Besatzung bildet nach der „Köln. Zig.“ Lientzin,
wo außer dem Stabe der Besatzungsbrigade noch der
Stab und die Bataillone 1 und 2 des 2. ost-
asiatischen Infanterie-Regiments untergebracht sind,
sowie der Stab und das 3. Bataillon vom 3.
Infanterie-Regiment, die Gecardon Jäger zu Pferde,
der Stab nebst 1. und 2. (Feldhaubitzen-) Abtheilung
der Feldartillerie ohne das in Peking befindliche
Detachement, die Pionier-Compagnie ohne die weiter-
hin aufgeführten Detachements, die Train-Compagnie,
die Sanitäts-Compagnie, die Feldlazarethe Nr. 1
und 2. In der Pionier-Compagnie sind die Eisen-
bahn- und Telegraphentruppen mit enthalten, Fuß-
artillerie ist für die Besatzungsbrigade nicht vorgesehen.
In Yangtun ist das 1. Bataillon, in Langsang
das 2. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments, in
Peking das 3. Bataillon des 2. Infanterie-Regi-
ments und ein Feldartillerie-Detachement in Schan-
haiwan das 3. Bataillon des 1. Infanterie-
Regiments untergebracht. In den letztgenannten
vier Standorten befindet sich außerdem ein
Pionier-Detachement, ohne dieses hat man nur
die Besatzung von Schanghai gelassen,
wo anderweitige technische Hilfe leichter zu haben ist,
als in den andern hinesischen Standorten. In
Schanghai ist der Stab mit dem 1. und 2. Bataillon
des 1. Infanterie-Regiments sowie die 3. Batterie
der Feldartillerie-Abtheilung untergebracht; diese Batterie
ist ausschließlich mit Gebirgsgegeschützen ausgerüstet,
die man in China unter keinen Umständen einberufen
kann, während sonst im Rahmen des deutschen Heeres-
Gebirgsartillerie nicht vorgesehen ist. — Ueber die
Zerstorungen in der deutschen Missionstation
in China meldet „Wolffs Bureau“ aus Canton:
Die deutsche Missionstation bei Singning wurde
von Rebellen zerstört. Die Missionare der Station
sind in Sicherheit. Der deutsche Consul in Canton
hat sofort die hinesischen Behörden zu energischen
Schritten veranlaßt. Der Londoner „Daily Mail“
wird zum Verständniß dieser Vorgänge aus Hongkong
vom Dienstag gemeldet: Der Vorstand der Station
Koton, 80 Meilen nördlich von Piangtung, Kutter,
ist zu Pferde nach Tsunglo abgetrieben. Die
Aufständischen, mehrere tausend an Zahl,
haben, nachdem sie die Mission in Brand gesteckt
hatten, die Stadt Singning angegriffen, sind aber
unter Verlust von 10 Toden und 4 Gefangenen
zurückgeschlagen worden. Hierauf haben die Auf-
ständischen Schama angegriffen, sind aber ebenfalls
zurückgeschlagen worden. Eine Depesche der „Times“
aus Hongkong besagt: Die Missionare von Piang-
tung sind hier eingetroffen. Sie waren vor dem
Anrücken der Aufständischen gewarnt worden,
deren Ziel die Erziehung der Mandchu-Dy-
nastie durch die Ming-Dynastie und die
Ausrottung der Ausländer ist. Der deutsche
Consul in Swatou hat sofort die nötigen Maßregeln
ergriffen. Die hinesischen Behörden haben von
Tschaufschau 900 und von Weischauf 700 Soldaten
entsandt; man glaubt, daß es diesen gelingen wird,
den Aufstand zu unterdrücken. Die Localbehörden
und die Bevölkerung sind den Missionaren gut ge-
sinnt. — Von dem Gouverneur in Kiautschou
liegen folgende Meldungen vor: „Zeitungsnachrichten
über ernste Lage durchaus unbegründet. Quanshi
hat mir telegraphisch seine Wiederübernahme der
Geschäfte angezeigt und die Sendung eines höheren
Beamten zur Begrüßung angemeldet.“

Westafrika. Im französischen Congo-
gebiet brach, wie das Antwerpener Blatt „La
Métropole“ meldet, Ende Juli ein Aufstand aus.
18000 Bahuns schlossen die von 50 Europäern,
meistens Belgiern, bewohnten Faktoreien am Dgome
ein. Da keine Militär zur Verfügung stand, wurde
das französische Kanonenboot „Alcyon“ zur Hilfe
entsandt; dieses konnte jedoch bei dem niedrigen
Wasserstand des Dgome nicht vorwärts kommen.
Anfang August gelangte nach Libreville die Nachricht,
daß vier Europäer gerettet seien.

Mittelamerika. Zu den venezolanischen, kolumbischen Wirren behält ein am Dienstag in New York aus Willemslad eingegangenes Telegramm in vollem Umfange die schwere Niederlage der Venezolaner am 14. September auf ihrem Rückzuge von La Gacha. Die kolumbischen Truppen griffen die Venezolaner von allen Seiten an und zersprengten sie; die Flüchtenden wurden dann noch von Indianern überfallen. — Dem kolumbischen Gesandten in Washington ist telegraphisch die Nachricht zugegangen, daß in Bogota infolge der Ernennung Miguel Mejia zum Minister des Aeußeren eine Cabinetkrise ausgebrochen sei.

Aus Südafrika.

Zur Kriegslage in Südafrika besagt ein langes Sammeltelegramm Lord Kitchengers aus Pretoria vom Montag: In der Woche seit dem 23. September sind 27 Buren getödtet, 24 verwundet und 274 gefangen genommen worden; 48 haben sich ergeben. Außerdem wurde eine Anzahl Gewehre und Patronen, mehrere Wagen und viele Pferde und Vieh erbeutet. In der Drepfche heißt es dann weiter: Die von den Buren bei dem Angriff auf Fort Ziala am 26. September gefangen genommenen, später aber wieder freigelassenen Engländer erzählen, sie hätten gesehen, daß die Buren 60 Mann in ihrem Lager beerdigt hätten. General Hamilton berichtet, daß auch in der Nähe von Ziala mehrere Buren beerdigt worden seien. Am 26. und 27. waren die Buren leblich damit beschäftigt, ihre Todten und Verwundeten zu bergen. Die Hauptmasse des Feindes lagert jetzt in der Nähe von Verhobador. In Transvaal und dem Orange-Staat ist die Lage unverändert. In der Kapkolonie stehen die Burenkommandos von Wynburg und Fouché zum größten Theil östlich von Drakensberg. Im Transkei steht Smuts, der sich vor den englischen Truppen eiligt nach Süden gewandt hat und am 28. September in der Nähe von Shebon stand. Im Süden und Westen ist die Lage unverändert. Das Centrum der Kolonie ist vom Feinde gesäubert, fast kann man dies auch vom Nordwesten sagen. Endlich fügt Kitchengers noch hinzu: Eben habe ich, daß das Lager des Obersten Kettewich bei Reedwill westlich von Magato am 30. Sept. früh bei Tagesanbruch von Delarey und Kemp angegriffen wurde. Die Buren wurden zurückgeworfen und zogen sich nach 6 Uhr morgens in nordwestlicher Richtung zurück.

Aus dem Kitchengerschen Telegramm geht deutlich hervor, was von den Berichten des „Bureau Reuters“ über die kolossalen Verluste der Buren bei den Kämpfen im Zululand zu halten ist. Nichts desto weniger setzt die Reutersagentur ihre Aufschneidereien fort. Am Dienstag berichtet nämlich das genannte Bureau aus Melmoth, wahrscheinlich auf Grund von Berichten der von den Buren gefangenen, aber wieder laufen gelassenen „Tomnies“, Folgendes: Der Gesamtverlust der Buren bei dem Angriff auf das Fort Ziala wird auf 500 Mann „geschätzt“. Das Gefecht dauerte 19 Stunden; zwei Tage hatten die Buren zu thun, ihre Todten zu begraben. General Louis Botha sowie die Kommandanten Grobelaar, Emmet, Danhauser, Dyperrmann, Scholz und Potgieter nahmen an dem Kampf theil; die drei Letztergenannten sind gefallen. Der Kampf bei dem Fort Brospet währte 10 Stunden und endete damit, daß der Angriff der Buren abgeschlagen wurde.

Eine Niederlage der Engländer wird der „Tägl. Rundschau“ in folgendem Telegramm aus Durban vom 1. October gemeldet: Botha griff neuerdings die Brigade Hamilton siegreich an. Der Kampf fand südlich von Melmoth im Zululande statt. Die Engländer verloren über 150 Mann an Todten und Verwundeten; die Buren machten außerdem Gefangene, nahmen einen Transport von 40 Wagen und erbeuteten große Viehherden. Die Buren halten nun die Linie des Umlaßflusses besetzt, und Botha setzt seinen Vormarsch gegen Natal in der Richtung auf Greytown unaufhaltsam fort; seine Vorposten stehen bereits am Umlaßfluß. Daß an der Sache etwas sein muß, erhebt aus folgender Meldung, die das „Reutersche Bureau“ aus Dundee vom 27. September bringt: Eine starke Burentruppe überraschte am 26. September abends bei Deneire-Hill, wo im Jahre 1899 der erste Kampf im südafrikanischen Kriege stattgefunden hat, einen kleinen Volunterposten. Die Volunterposten vertheidigten sich wacker. Was sonst aus diesen wackeren „Volunteren“ geworden, verschweigt das „Bureau Reuters“.

Deutschland.

Berlin, 3. Oct. Der Kaiser reist Donnerstag früh von Rominten nach Danzig ab. Die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers in Langfuhr werden bereits zu Donnerstag Nachmittag 6 Uhr ge-

troffen. Die Hirschbrunst in den Romintener Forsten ist fast vorüber, und damit halten auch die Jagderfolge gleichen Schritt. Im Ganzen hat der Kaiser dreizehn Hirsche erlegt. — Die Kaiserin, die den Kaiser Ende dieser Woche nach Jagdschloß Huberbusch begleiten wollte, hat von der Reise Abstand nehmen müssen. Das Befinden der hohen Frau giebt zu keinerlei Bedenken Anlaß, vielmehr bewegt es sich in aufsteigender Besserung. Aber andererseits ist Schonung noch auf längere Zeit hinaus geboten, nachdem sich hin und wieder leichtes Fieber eingestellt hatte. Die Behandlung der Kaiserin liegt in den Händen des Leibarztes Dr. Jenker und des Geh.-Raths Döhlhausen. — Der Chef des ersten Geschwaders, Prinz Heinrich, ertheilt einen 45-tägigen Urlaub nach Ausland. Contreadmiral Fischer hat die Vertretung des Prinzen übernommen. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind Mittwoch Nachmittag nach Spala abgereist, um dem russischen Kaiserpaar einen Besuch abzustatten.

— Generalfeldmarschall Graf von Waldersee wird mit seiner Gemahlin am Sonnabend, dem 5. October, in Hannover eintreffen. Am Sonntag findet nachmittags ein Festzug der Kriegervereine des Bezirks Hannover-Linden nach der Villa des Generalfeldmarschalls statt, an dem sich 73 Vereine betheiligen werden. Hierauf schließt sich abends 7 Uhr ein Festkommers im Krügerheim, zu dem der Generalfeldmarschall sein Erscheinen zugesagt hat. An dem Commers werden sich die Spitzen der Militär- und Civil-Bevölkerung betheiligen.

— Die astronomischen Instrumente aus Peking bleiben in Deutschland. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt hochhoffentlich am Mittwoch Abend: Nachdem durch die jüngst erfolgte Unterzeichnung des Schlußprotokolls in Peking normale Beziehungen zwischen China und den Mächten wieder angebahnt worden sind, hat die deutsche Regierung der chinesischen die s. Z. von dem deutschen Contingent aus Peking fortgeführten astronomischen Instrumente wieder zur Verfügung stellen lassen. Die chinesische Regierung hat darauf erwidert, daß sie mit Rücksicht auf die Umständlichkeiten und Schwierigkeiten, mit denen der Rücktransport sowie die demnächstige Wiederaufstellung der Instrumente verknüpft sein würde, auf dieselben verzichte.

Aus dieser offiziellen Mittheilung ergibt sich, daß die Instrumente aus Peking „fortgeführt“ und nicht gekauft worden sind. In dem Anerbieten der deutschen Regierung an China, die Instrumente wieder zurückzugeben, liegt eine Confession an die allgemeine Volksstimmung, welche ohne Unterschied der Parteien gegen die „Fortführung“ wissenschaftlicher Instrumente Protest erhoben hat. China hat von seinem Standpunkt sehr klug gehandelt, daß es auf das Anerbieten der Rückgabe „verzichtet“ hat. Bedauerlich ist das nur, daß Deutschland durch die „Fortführung“ der wissenschaftlichen Instrumente aus Peking überhaupt in die Lage gebracht worden ist, sich einem derartigen Bericht auszusagen. Daran kann auch der Label nichts ändern, der indirekt in der offiziellen Veröffentlichung gegen die Urheber der „Fortführung“ liegt.

— (Eine einheitliche Regelung des Melbewesens) erstrebt eine vom Minister des Innern erlassene Verfügung. Der Erlaß bezeichnet es als erforderlich, die geltenden Melbeweisschriften einer Aenderung dahin zu unterziehen, daß unter bestimmter Voraussetzung eine auch nur vorübergehende Ab- oder Anwesenheit zur Ab- oder Anmeldung verpflichtend. Der Vorschlag, diese Verpflichtung bei einer längeren, etwa auf zwei bis drei Monate zu bemessenden Abwesenheit der An- und Abwesenheit abhängig zu machen, empfehle sich nicht, zumal dabei die am häufigsten den Aufenthalt wechselnden Personen nach wie vor der regelmäßigen Controle entbehren würden. Andererseits sei es wegen der großen Belästigung des Publicums und der außerordentlichen Mehrarbeit für die Meldebehörden nicht möglich, jede vorübergehende An- und Abwesenheit allgemein der Meldepflicht zu unterwerfen, eine Bestimmung, die auch über das polizeilich Erforderliche weit hinausgehen würde. Der Minister hat zunächst von den Regierungspräsidenten Bericht über eine Reihe von Vorschlägen eingeholt.

— (Die Klagen über die „Noth“ der Landwirtschaft) hat der bairische Minister des Innern Schenkel in einer Ansprache auf der landwirtschaftlichen Gau-Ausstellung in Lahr als vielfach übertrieben bezeichnet. Auch die Ausstellung in Lahr beweise wieder, daß unsere Landwirtschaft nicht im Niedergang begriffen ist. Unterstützungen von oben durch Prämien u. s. w. könnten allein der Landwirtschaft nicht helfen, aus ihr selber heraus muß die Hilfe kommen. Die Landwirthe selbst müßten die Hand an den Pflug legen, an den Pflug moderner Technik. Nicht der sei der größte Wohlthäter der Landwirtschaft, der ihr hohe Zölle gewähre und die Zölle so weit erhöhen will, daß die Lebenshaltung

des Volkes darunter leidet, sondern derjenige, welcher sie leidet, wie der Wirtschaftsbetrieb rentabler zu gestalten ist unter Anwendung aller Erzeugnisse der Technik, der Wissenschaft und der Erfahrung, durch Verbesserung des Creditwesens u. s. w. Im Anschluß hieran zog Bürgermeister Koit von Ziegenheim einen Vergleich der Zustände vor 50 Jahren und jetzt. Wer jetzt noch unzufrieden sei, der sei blind.

— (Den abgehenden Reservisten) wurde, wie dem „Frank. Kur.“ aus Mainz berichtet wird, eine ganze Reihe Reservelieber verboten, die meist einen ganz unschuldigen Text haben, allerdings mit Anspielungen auf das Militärbüchlein.

— (Entschädigungsansprüche aus dem südafrikanischen Kriege.) Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Diejenigen Deutschen, die Ansprüche auf Ersatz des Schadens geltend machen wollen, der ihnen durch den südafrikanischen Krieg erwachsen ist, haben solche Ansprüche umgehend zu erheben, damit am 5. October die Vernehmung geschlossen und nach diesem Termine keine Ansprüche mehr geprüft werden.

— (Ueber eine sozialdemokratische Spende für den — Florenverein berichtet der „Bor.“) Der Dampfer Hollmann, auf welchem die Delegirten einen Ausflug nach Travemünde unternahmen, hatte auf dieser Vergnügungsfahrt eine rote Fahne gehißt. Zur Sühne dafür hat der Ausschicksrath der Dampfergesellschaft, der das Schiff gehört, bestimmt, daß das Fahrgeld der Sozialdemokraten in die Kasse des Florenvereins fließt.

Reclamatheil.

Wie heilt man Gallensteine, Leberleiden, Gelsucht?

Das dies nicht so leicht zu beantworten war, beweist nachstehende Schilderung: denn es brauchte Jahre, bis man auf das richtige Mittel gekommen ist, jetzt aber weiß jeder, der an solchen Krankheiten leidet, sofort, was er zu thun hat und es ist kein eineses Verschulden, wenn er nicht nach diesem Mittel greift. Man lese vorzüglich:



Frau Köhner

zu meiner letzten Krankheit im Juni bis September v. J. Ich mußte zu Zeit, hatte Schmerzen in der rechten Seite und nahm wochenlang ärztliche Hilfe in Anspruch. In der Krankheit wurde ich ganz gelb, hatte fürchterliche Schmerzen und darauf Jucken im ganzen Körper, konnte weder schlafen noch essen, hatte fast gar keinen Stuhl, der Abgang war weißgrau und der Urin citronengelb. Die Ärzte gaben mir wenig Hoffnung. Solange die Morphium-Einspritzungen und Pulver wirkten, linderten sich die Schmerzen, waren aber bald darauf wieder da.

In dieser meiner Noth hörte ich von der Heilkräftigkeit der Warners Safe Cure und wandte dieses Präparat an. Mich streng an die gegebenen Vorschriften beim Gebrauch dieser Medizin haltend, fühlte ich bald wesentliche Erleichterung, konnte schlafen, der Stuhl färbte sich und die Gelsucht verlor sich. Ich trank auch viel Citronenwasser. Nach dem Gebrauch der vierten Flasche Safe Cure bekam ich noch zweimal schmerzhaftes Stuhlabhäng, wobei sich im Abgange unter vielen kleinen Steinchen vier von der Größe eines Kirschkerns befanden. Von da ab fühlte ich mich wieder gesund und verrieth jetzt alle häuslichen Arbeiten, trotzdem ich eine starke Familie habe.

Mein Gesundheitsverdanke ich nur dem Gebrauch von Warners Safe Cure und Pillen, haben Sie deshalb nochmals meinen allerherzlichsten Dank dafür. (Ost) Mathilde Köhner, Locomotivführers-Gattin.

Melmoth, D. Schlesien. Leberleiden und die damit verbundenen Leiden wie Gelsucht, Gallensteine usw. sind sehr verbreitet, so zugehen Unversallen, und es ist eine Wohlthat, in Warners Safe Cure ein so probates Mittel zu besitzen.

Warners Safe Cure enthält: Risp. Weisstaubfrant 20.0, Gallenextrakt 15.0, Sassafras-Extrakt 0.5, Kalisulphat 2.5, Weingeist 80.0, Glycerin 40.0, dest. Wasser 375.0.

Zu beziehen von:

Löwen-Apothek in Magdeburg; Adler-Apothek in Aschersleben; Johannis-Apothek in Halberstadt; Löwen-Apothek in Staßfurt.

Anzeigen.

Die diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortlich.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die uns beim Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen bewiesene innige Theilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Merseburg, den 2. Oct. 1901.

Familien Katho u. Mank.

Nützliches.

Bekanntmachung.

Der Neubau des **Posthauses** in **Evergan** soll im Ganzen, einschließlich der Materiallieferung, jedoch ausschließlich der von der Gemeinde in natura zu leistenden Hand- und Spanndienste, vergeben werden. Die Bedingungen für die Ausschreibung und Ausführung liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus. Ebendieselben können die Angebotsformulare gegen Erstattung der Vertheilungskosten entnommen werden. Die verschlossenen Angebote sind bis

Freitag den 11. d. M., vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten einzufahren, wobei zu der angegebenen Zeit die Angebote in Gegenwart der Meistbietenden und in die aufzunehmende Verhandlung eingetragen werden. Mit dem Bau ist sofort nach Zuschlagserteilung zu beginnen.
Merseburg, den 2. October 1901.
Der Königl. Kreisbauinspector von Manikowsh.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 5. d. M., vormittags 10 Uhr, beschließen ich im Casino hier:
1 große Partie neuer Möbel etc. als: 1 großen Schrank, 1 gr. Ladentisch mit Marmorplatte, Salonische, Perikloms, Bettstellen, Küchenschranke, Waschische, Trumeaux und dergl. mehr.
Merseburg, den 3. October 1901.
Tuchnitz, Gerlichsdorffleher.

Günstige Gelegenheit.

Eine in schönster Lage in größerer Gartenstadt belegene Hofe

Bäckerei

ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäftsdrittel noch 850 Mk. Netto ein. Offerten von Selbstbeteiligten an Herrn **Ed. Fuchs, Markt 33**, erbeten.

Rebhühner, Fasanen, Wildenten und Hasen

sind in stets frischer Waare zu angenehmen Preisen zu bekommen.
Wo hat die Exped. d. Bl.

Hagebutten

werden zu kaufen gesucht.
Wo hat die Expedition dieses Blattes.

1 gebrauchte Decimalwaage

(3 Ctr. Tragkraft) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter D an die Exped. d. Bl.
Gut erhaltener auch.

Herrenscheibisch

zu kaufen gesucht. Offerten unter M O an die Expedition d. Bl.

400 Mk.

von Wirtschaftsmann sofort oder später gegen hypothetische Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter U V an die Exped. d. Bl. erb.

15000 Mark

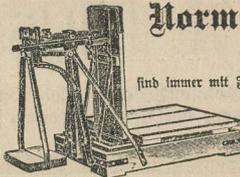
werden zur 1. Stelle auf ein in bester Lage befindliches, gut verzinshabendes Hausgrundstück gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geld!

Bei Darlehen od. Vorrat nicht, schreibt an **S. Wittner & Co., Hannover-Hellgraben 213.**

Gotthardtsstraße 40

ist eine Etage, bestehend aus 3 bezugsfähigen Stuben, begl. Schlafische und Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen.



Normal-Patent-Decimal-Waagen

sind immer mit Feststellung der Waage, sie unterscheiden sich von den gewöhnlichen Decimalwaagen durch ihre besondere Subelkonstruktion und Schnellanordnung außerordentlich vortheilhaft. Ein Ausschlagen der Waage beim Transportieren u. ist ausgeschlossen.

Otto Bretschneider,

Eisenwaaren-Handlung, H. Ritterstraße.

Zwei Etagen
Galleische Straße 24 b zu vermieten, eine der sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu bez. **Wöhres Comptoir Meißner Str. 2a.**

Zweite Etage
Weißenfeller Str. 4 R zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im Contor **Markt 31.**

Deligrube 18/19 in die erste Etage, bestehend aus 3 St., 1 Schlaf., Küche u. allem Zubehör, zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen.

Annenstrasse 8
ist eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör 1. Januar zu vermieten.

Freuzgang.
Ein Logisogleich zu beziehen, **Schreiberstraße 1.**

Logis zu vermieten in **Leipziger Straße 76.**

Zu vermieten u. 1. Januar 1902 zu bez. **Barterre-Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Entree und Küche. **Preis 180 Mk. Henriette Schultze, H. Ritterstr. 17. 1.**

Eine Wohnung im Preise von 400 Mark zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen **Gotthardtsstraße 35.**

Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Galleische Str. 21e.**

Freuzgang Wohnung, Stube, Kammer, Küche u. Zubehör, Preis 40 Taler, sofort oder später zu beziehen **Schmalstraße 17.**

Eine Wohnung für 45 Thaler 1. Januar oder früher zu beziehen **Randwäcker Str. 6. H.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen **Preis 160 Mk. Mühlentänzer 6b.**

Etage Wohnungen, Stube, Kammer, Küche und Stall, zu 30 und 34 Thlr. sofort oder 1. Januar 1902 zu vermieten **Saalfstraße 13.**

Wohne- u. Geschäftsetage, Küche nebst 1. October oder später zu beziehen. Zu erfr. bei **Paul Exner, Hofmarkt 12.**

Die halbe 1. Etage ist ein ruhige Leute sofort zu vermieten und per 1. Januar 1902 zu beziehen **Markt 25.**

Gerichte 2. Etage 1. Januar oder 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Wohnungen zu 75 und 85 Thlr. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. **Gotthardtsstraße 31** in die 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Eine Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen **Reumarkt 26.**

Gotthardtsstr. 8
ist ein Laden mit Comptoir und Nebeläden sofort zu vermieten. Zu erfragen **Gotthardtsstraße 8.**

Eine Wohnung zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen **Reumarkt 26.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, zum 1. Januar 1902 zu vermieten. Zu erfragen **Galleische Str. 22.**

H. Ritterstr. 3.
1. Etage zu vermieten in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung im Preise von 50 Thaler zu vermieten **O. Erdmann, Stufenstraße 4.**

Freudliches Logis, 1 Stube, 3 Kammern, an ältere Leute zu vermieten Preis 28 Thlr. **Bräuergasse 14.**

Eine Wohnung von 100 Mk. und eine von 150 Mk. sind zu vermieten und 1. November zu beziehen. **W. Richter, Schillerstr. Hof.**

Ein kleines Logis an einzelne Leute zu vermieten **Johannisstraße 19.**

Zu vermieten in eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, und 1. Januar 1902 zu beziehen **gr. Ritterstraße 26.**

Weißenfeller Str. 19
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und per 1. Januar 1902 zu beziehen. Zu erfragen **Gotthardtsstr. 8.**

Gut möbliertes Zimmer
sofort zu beziehen **Markt 16. H.**

Möbliertes Zimmer
sofort oder später zu beziehen **Annenstraße 3.**
Auch können Herren daselbst guten bürgerlichen Willkommens erhalten.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **H. Ritterstraße 17.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten **Gotthardtsstraße 3. H.**

Möbliertes Zimmer
auch auf Lage u. Boden **Dammstraße 7.**

Möbliertes Zimmer u. Schlafkammer
sofort zu vermieten **Gotthardtsstr. 29.**

Ein kleines Logis mit 2 Stuben zu vermieten **Johannisstraße 1.**

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern od. 1. Januar 1902 zu beziehen, wird zum 1. April u. B zu mieten gesucht. Off. u. Giffire A B C in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnung gesucht
per 1. Januar von ruhigen Mietern im Preise von ca. 60 Taler. Offerten unter R R an die Exped. d. Bl.

1 Oberwohnung, Kammer u. Küche, zum 1. Januar 1902 zu beziehen, wird von ruhigen Mietern gesucht. Off. u. mit Preisangabe unter R R H an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Sitzstraße 1**, sondern **Sirienstraße 1** wohne. Ich bitte, das mit bisher geschenkte Vertrauen auch weiter übertragen zu wollen.

K. Niemann,
Schuhmachermeister.

Meine Wohnung in Werkstelle
befindet sich von jetzt ab nicht mehr **Steinstraße 10**, sondern

Steinstraße 8.

H. Reissauer,
Glasermeister.

XXVIII. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Zieh. 10. Oct. 1901. Hauptgew. 5000 M. W. 1500 Gew. im W. von 23000 M. Loose à 1 M. bei dem Generalagenten **Carl Krebs** in Quedlinburg, **Louis Zehender, Rich. Schurig, Carl Herrforth, Carl Brendel** und **Gastw. Gust. Wäfer** in Merseburg, **Edm. Kästner** in Lützen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

ff. Senf- und saure Gurken,
selbst eingemacht, empfiehlt

C. Tauch.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine Wohnung am 1. October nach

Friedrichstr. 8,
2 Treppen,

verlegt habe.
Paul Kohse,
Schneidermeister.

Mieths-Verträge
des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben bei

Th. Rössner, Buchdruckerei,
Celgenrebe 5.

Jeden Posten **Pflaumen**
kauft **R. Schulze,**
Gälderstraße 15.

Setz- u. Bratgänse
in nur frischer Waare, ganz und zerlegt, fette Enten, Suppenhühner u. Zauben, Hähnchen, ferner:



frischgeschl. starke Hasen, ganz und zerlegt, Fasanen und Rebhühner, wilde Kaninchen

empfehlen stets **Marie Grunow.**

Junge Vierländer Gänse und Enten, Russischen Salat, Kieler Speck-Bücklinge, echte Teltower Rübchen, echten Magdeb. Sauerkohln, eingemachte Preiselbeeren, Pfeffer-, Senf- und saure Gurken
empfehlen **G. L. Zimmermann.**

Süßkirchbäume
starke, gutbewurzelte Stämme empfiehlt **A. Münch, Handelsgärtner.**

In wenig Tagen!
Ziehung 12., 14., 15., 16. October
Allerh. genehmigt 183-150 Loose.

Königsberg Geld-Lotterie
Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 22-40 Dalgewinn, ohne Abzug Mk.

190000
Hauptgewinn: Mark

50,000

20,000

1.5000 = 5000
1.3000 = 3000
2.2000 = 4000
4.1000 = 4000
10.500 = 5000
40.300 = 12000
60.200 = 12000
120.100 = 12000
200.50 = 10000
800.25 = 19000
5000.12 = 34000

Loos-Versand durch General-Debit **Lud. Müller & Co.**
Berlin, Breitestr. 8.
Telegr.-Adr. Glückwünscher.

Carl Koch'sche Nähr-Zwieback-Fabrik.

Nährzwieback,

besonderes
nach ärztlicher Vorchrift angefertigtes, kaltpreparirtes, Mischel u. Knochen bildendes Nahrungsmittel

für Kinder.
Rehrich bekümmert. In Ditten und in Baden zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. Verkauf nur allein echt in Originalpackung in den bekannten Verkaufsstellen.

Sie müssen, wenn Sie schnell u. billigst Stellung suchen, die „Allgemeine Vacanzliste für das Deutsche Reich“, Nürnberg 120, verlangen.
Chefs inseriren kostenlos.

Durchaus nicht zu empfehlen

ist für Frauen und Kinder der ständige Genuss starken Bohnenkaffees. Die Erfahrung hat dies Tausenden gelehrt und sie zu Kathreiners Malzkaffee greifen lassen, dem einzigen wahrhaft als gesund erprobten Kaffee-Ersatz und Zusatz.



Frischgeschossene
starke Hasen,
 ganz und zerlegt,
Fasanenhähne u. -Hennen,
Rebhühner,
wilde Kaninchen,
feinste Hasermaß-Gänse,
 junge Enten,
lebende böhmische Spiegel-
karpfen, Flußaale
 empfiehlt
E. Wolf, Hofmarkt.
Holzrouleaux,
Jalousien,
Rollläden etc.

empfehlen in tadelloser Ausführung
Fritz Hanke, Hof-Göhlenau
 b. Friedland, Bez. Breslau.
 Größte Holzrouleaux-Fabrik.
Agenten, die Private besu-
 chen, stets bei
 höchster Provision gesucht.

Für Damen- und
Kinderkleider
 empfiehlt sich eine Schneiderin
Untercolnburg 27, 1 Tr.

Merseburger
Landwehr-Verein.
 Die 4. diesjährige Quartalsversammlung
 findet Sonntag den 6. October, nachmittags
 4 Uhr, im „Droll“ statt.
 Das Directorium.

D.H.V.
 Freitag den 4. October
Versammlung.
 Wichtiges Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Welt-Panorama.
Die Ostseebäder.
 Seltin, Swinemünde,
 Albeck, Ralswiek, Heringsdorf, Sahnitz,
 Insel Rügen.
 Prachtvolle Weise

Deutscher Kaiser.
 heute
Schlachtfest.

Hubold's Restauration.
 heute
Schlachtfest.

Schlachtfest.
 heute
F. Dahn.

Kötzschen.
 Sonntag den 6. d. M., von nachmittags
 3 1/2 Uhr ab,
große Ballmusik,
 wozu erarbennt einladet
Karl Voigt.

Löplitz.
 Sonntag den 6. d. M., von nachm. 3 Uhr ab,
Ballmusik,
 wozu einladet
Albert Schmidt, Gastw.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,
 mit Filialen in Frankfurt a.O. und Dresden versendet an Jeder-
 man zu billigsten Preisen Colonialwaaren, Delikatessen,
 Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kosten-
 frei, wenn Sie eine Postkarte senden. An den Waaren-Einkaufs-
 Verein zu Görlitz od. „An die Verkaufsstelle des Görlitzer
 Waaren-Einkauf-Vereins in Dresden od. Frankfurt a.O.“

Damenhüte
Mädchen- und Kinderhüte
 von den einfachsten bis elegantesten,
 sehr geschmackvoll garnirt,
 finden die Damen in größter Auswahl zu unerreicht billigen Preisen im
Modebazar für Damenputz
B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstr. 5.

Das neue Wesen
 von **Ludwig Ganghofer.**
 Dieser neueste historische Roman des beliebten Erzählers
 erscheint soden in der
Gartenlaube.
 Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.
 Die letzten 4 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“
 mit dem Anfang des Romans werden neu eintretenden Abon-
 nenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Viel besser
 als rothe Putzpomade
 ist
Globus-Putzextract
 von
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.,
Leipzig.
 Neueste Auszeichn.: Gold-Medaille
 Weltausstellung Paris 1900
 Collectiv-Ausstg. d. chem. Industrie.
 Ueberall vorrätlich!

Hut-Magazin zum Pfau
 Leipziger Straße 96. Halle a. S. Eck d. Ulrichstraße.
 Täglich Eingang von Neuheiten in Herren- u. Knaben-
 Hüten und Mützen. Preisliste von M. 1,25 bis M. 9.—
 Große Auswahl in Bekleidungs- u. sonstigen Artikeln zu festen Preisen.

Reichlicher, Std. 10, 14, 18, 25 Pf.
Sandlucher, abg., Dtd. 180, 240, 300, 360 Pf.
Schwere Gerstenkorn- und Damaßhandlucher.
Sandlucher vom Stück, Nr. 9, 14, 17, 21 Pf.
 bis zu den besten Qualitäten.
Theodor Freytag, Merseburg,
 Hofmarkt 1.

Montag den 14. October,
 abends 1/8 Uhr,
 feiert in der Reichskrone der
kirchliche Verein
St. Maximi
 sein 25 jähriges Stiftungsfest durch einen
Familien-Abend.
 Des beschränkten Raumes wegen kann dieses
 Mal Gästen der Zutritt nicht gewährt werden.
 Beitrittsbedingungen zum Verein nimmt der
 Unterzeichnete entgegen.
Der Vorstand, Werber, P.

Allgemeiner und Männer-
Turn-Verein.
 Sonntag den 6. Octbr.
Striegs-
piel.
 Zutreten vor der städtischen
 Turnhalle nächstlich 8 1/2 Uhr vormittags.

Kötzschen
 vor dem „Gasthofe“
 Sonntag den 6. October feiert meine
Spielebude
 zur gefl. Benutzung des Publikums.
A. Hüthel,
 heute

Schlachtfest.
G. Böttcher, Sand 18.
 Diejenigen, welche an den Nachlaß
 des hieselbst verstorbenen
 praktischen Arztes
Hermann Taubert
 Forderungen haben oder zu demselben
 etwas schulden, wollen sich bis zum
10. October 1901
 bei mir melden.
 Merseburg, den 2. October 1901.

Paul Thiele,
 gerichtlich bestellter Nachlaßpfleger.
Junger Kaufmann
 sucht gefällig auf gute Zeugnisse Stellung im
 Kaufgeschäft oder Comptoir. Gest. Offerten
 unter 10 V an die Exp.-d. Bl. erbeten.

Leute
zum Rübenroden
 werden gesucht. Zu erfragen
Gothardstraße 29,
 Gartengeschäft.

Aufwartung
 für Vormittags wird gesucht
Zeichstraße 5, I.
 2 Mädchen, sowie 1 Mannfell
 suchen sofort Stelle auf's Land durch
Frau Henriette Langenheilm,
 Bernthl. Breiterstraße 14.

1 jungen Mann
 mit guter Handschrift sucht
 per sofort
Naumann,
 Gerichtsschreiber.

Durchschnitts-Marktpreis
 für den Monat September 1901.
 Weizen p. 100 kg 16 88/100, p. 100 kg 7
 Roggen do. 15 05/100, (von der 7
 Gerste, do. 17 88/100, pro kg 1 85
 Hafer, do. 16 38/100, Bauernschmalz, do. 1 15
 Erbsen, gelbe, do. 19 88/100, Schweinefett, do. 1 33
 Bohnen, do. 17/100, Kalbfleisch, do. 1 35
 Linsen, do. 21/100, Hammelfleisch, do. 1 85
 Kartoffeln, do. 5 18/100, Speck (ger.), do. 1 70
 Butter, do. 5 50/100, Butter, do. 2 60
 Runkelrübe, do. 3 60/100, pro Schd. 4 13
 Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 2. Oct. Erschossen hat sich gestern Vormittag der vielen Landwirthen bekannte frühere Getreidemäher jüdischer Privatmann Wilhelm Bogelt hier. Lebensüberdruß scheint das Motiv zur That gewesen zu sein. — Ferner erschoss sich in Gerspring der 26 Jahre alte Arbeiter August Thoma aus Oebisheim. Hier war Liebesgram das Motiv zur That.

Halle, 2. Oct. In einer gestern Abend in den „Kaisersalen“ abgehaltenen, gut besuchten Versammlung liberaler Wähler sprach Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Rector Kopsch über: „Die Gefahren des Zolltarifs“. Redner unterzog alle die Punkte, die gegen die beabsichtigte Zollerböschung, namentlich für Nahrungsmittel sprechen, einer eingehenden Erörterung. Die Ausführungen des Redners wurden zu Dutzenden vom Besatz der Zuhörer unterbrochen. In der Debatte wendete sich Niemand zum Wort. Die eingebrachte Resolution wurde ohne Widerspruch angenommen. Heute Abend findet eine gleiche Versammlung mit demselben Redner in Gonnern statt.

Naumburg, 1. Oct. Als heute Vormittag ein mit Heu beladener Wagen über den Wilhelmplatz fuhr, warfen spielende Kinder brennende Streichhölzer in die Ladung, die alsbald Feuer fing; die Pferde wurden sogleich abgespannt, das Heu auf die Straße gezogen, wo es verbrannte, die Kinder zur Polizei gebracht.

Halle, 1. Oct. Die Abreise des Kronprinzen erfolgte heute Nachmittag 5 Uhr 23 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge. Während seines Aufenthalts auf dem Dampbadhaus erlegte der Prinz einen zwölfsender Hirsch, einen Keiler und eine große Sau. Am Bahnhof wurde ihm von Fräulein Frieda Emin, der Tochter Emin Pascha's, die sich hier in der Pension der Geschwister Neufeld aufhält, ein prächtiger Rosenstrauß überreicht. Der Kronprinz begiebt sich von hier über Leipzig, München und Gmünd nach Schloß Kreuz, wo er einige Zeit als Gast des Herzogs Karl Theodor in Bayern weilen und der Jagd obliegen wird. — Gemeindevorsteher Siebert, der, wie berichtet, von dem arbeitsunfähigen Wismann durch vier Revolverschüsse verletzt wurde, ist noch am Sonnabend während seiner Überführung nach Halberstadt in Begleitung seines schmerzhaften Verletzungen erlegen, jedenfalls infolge innerlicher Verblutung.

Weimar, 30. Sept. Vor dem köstlichen Gasthause zu Oberweimar kam es am Sonntag Abend zwischen mehreren Burschen zu einer Keulei, wobei leider das Messer auch eine traurige Rolle spielte. Einer der Beteiligten erhielt dabei einen sehr gefährlichen Stich, an dessen Folgen der Unglückliche unter den Händen der Ärzte starb. Der Erschogene ist der Zimmermann R. Bösch aus Oberweimar, der Thäter der in Weimar ansässige Klempner Hoffmann. Der Verbrecher war nach der That nach Dornmüch gegangen und batte sich dort ein Versteck nach Frankfurt a. M. gesucht. Er war aber gefasst worden und wurde nach erfolgter Mitteilung von der hiesigen Polizei auf dem Staatsbahnhofe aus dem Zuge geholt und dem Amtsgerichtsgefängnis zugewiesen.

Rißför, 2. Oct. Ein 12 jähriges Schulmädchen war vorgestern mit zwei kleinen Geschwistern allein zu Hause und besorgte das Mittagmahl. Dabei kam es mit seinen leichten Kleidern dem Denloch zu nahe; diese fingen Feuer und brannten dem Kinde, das vor Schmerzen auf die Straße lief, am Leibe ab. Die Verletzungen waren so schlimmer Art, daß die Kleine nicht zu reiten war; sie erlag ihnen an ihrem geistigen Geburtstage.

Kahla, 2. Oct. Im benachbarten Großentersdorf sind zwei Kinder der A. Schmidt'schen Gbäude, ein fünfjähriges Mädchen und ein achtjähriges Knabe, nach dem Genuß von Wurst erkrankt und unter heftigen Schmerzen gestorben. Anscheinend ist Wurstgift die Todesursache.

Thüringen, 2. Oct. Als am Sonntag eine Offenbacher Jagdgesellschaft einen Graben überstanz, entlief sich das Gembel eines der Teilnehmer Namens Mohrhardt und die ganze Schrotladung drang seinem Vordermann Fuhr in den Rücken. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Kamberg gebracht. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Leipzig, 2. Oct. Am 1. Juli wurde in der Nähe von Händeln ein unbekannter Mann ermordet. Als Mörder wurde später bei Zittau der Tuchmachergeselle Herrmann aus Obertragau (Böhmen) ermittelt, der seine That bereits eingestanden. Jetzt ist auch die Persönlichkeit des Ermordeten festgestellt worden: er ist der 1841 in Altmerbein geborene Handarbeiter Erbenach. — Seinen schweren Verletzungen erlag heute im städtischen Krankenhause der elfjährige Knabe Karl

Mor Salomon, der beim Spiel von einem in der ersten Etage eines Grundstücks in der Büchergasse befindlichen Mauervorprung in den Hof hinabstürzte. Der beobachtete Knabe war auf ein Städtel gefallen und hatte hierbei Schädelverletzungen des Gehirns, der Brust und des Unterleibs erlitten.

Dresden, 2. Oct. Auf hiesigem Hauptbahnhofe ist in diesen Tagen eine Presse aufgestellt und in Betrieb gesetzt worden, mit der man den Rückfahrkarten eine Angabe über den letzten Gültigkeitstag aufdruckt. Zunächst handelt es sich jedoch nur um Versuche; von dem Erfolge wird es abhängen, ob die Presse auch auf anderen Stationen eingeführt wird. Einem Wünsche des Publikums würde damit jedenfalls entsprochen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. October 1901.

Von zukünftiger Stelle wird der Hall. Ztg. mitgeteilt, daß eine allgemeine Verfügung, durch welche die Pflichtstundenzahl der Lehrer an den Volksschulen in Regierungsbezirk Merseburg geregelt wird, nicht ergangen ist. Anscheinend ist eine Bestimmung, die sich auf die Pflichtstundenzahl der Lehrer einer einzelnen Stadt bezog, irrtümlich als eine diese Angelegenheit allgemein regelnde Verordnung aufgesetzt worden.

Die Einstellung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen in dem Bereiche des IV. Armeecorps erfolgt an nachstehenden Tagen: Donomiehauptwarter und Militär-Krankenträger am 1. October, Kavalleristen, reitende Artilleristen und Train am 4. October, Fußartilleristen und Pioniere am 17. October, Infanteristen am 18. October, fahrende Artilleristen am 19. October und Matrosen-Artillerie-Abteilung zu Anfang November. Die Einstellung beim Gardecorps erfolgt für Infanterie, fahrende Artillerie, Pioniere und Verkehrstruppen am 16. October. Diejenigen Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen, die zu Truppenteilen des IV. Armeecorps ausgehoben sind, werden wie im Vorjahre direct zu ihren Truppenteilen einberufen und empfangen Marschgehörnisse und Eisenbahnfahrgebt bei den Dreieckshöfen oder der Steuerkasse 24 Stunden vor ihrer Abfahrt.

Im bevorstehenden Winter werden, wie in den Vorjahren vier Röntgen-Conzerte im hiesigen königlichen Schloßgartenpavillon stattfinden. Der Abonnementspreis für nummerierte Plätze beträgt wie bisher 8 Mark. Die Conzerte finden statt am 25. October, 29. November, 28. Januar und 28. Februar.

Die Einhalterstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 sollen auf Ersuchen der Reichsmünzverwaltung von den staatlichen Kassen vom 1. Januar ab nicht mehr verausgabt werden. Es handelt sich, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ hervorhebt, „hierbei lediglich um eine Nichtigkeitsmaßregel. Der Verkehr soll allwählich von dieser wegen ihres von den Vereinsthalern abweichenden Gewichts und Durchmesser unbequemem Münze entlastet werden; sie bleibt jedoch nach wie vor ein gültiges Zahlungsmittel.“ Von diesen Halern aus den Jahren 1823 bis 1856 dürfen nicht viel über 20 Millionen Mark im Verkehr sein. Die Finanzverwaltung hofft, daß diese Halern in 2 bis 3 Jahren ganz aus dem Verkehr verschwunden sein werden.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 8. August herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 279 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juni d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 57, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 121, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 69, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 23, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 7 und f. mehr als 35,0 in 2 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate der Ortort von Berlin-Deutsch Wilmersdorf mit 8,1 und die höchste der Ort Langbielau in der Provinz Sachsen mit 40,4 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtemontat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: In Wittenberg 9,1, Staßfurt 11,9, Merseburg 12,5, Weißenfels 13,4, Burg 14,7, Nischereleben 14,8, Mühlhausen 15,3, Naumburg 15,9, Magdeburg 16,4, Erfurt 17,7, Halberstadt 17,7, Giesleben 18,0, Duedlinburg 18,4, Schönebeck a. E. 20,5, Nordhausen 20,6, Zeitz 20,8, Stendal 21,0 und in Halle 22,6 (ohne Drisfremde 19,5). Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Juni d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 21 Orten, 400 und

mehr von je 1000 derselben starben in 11 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 20 Orten. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Mai d. J. vermindert zu haben während die Gesamtsterblichkeit sich etwas gebessert hat.

Riesentartoffeln gingen und gestern noch zu von Herrn Dehmann Woble hier (Gewicht 950 Gramm) und dem Landwirthe Herrn Louis Heinrich in Creppau (Gewicht 1050 Gramm). Wir haben beide Gewächse unserer Redaktions-sammlung einverleibt.

Im Hause Benenien Nr. 24 entwanderten dieser Tage die Schulknaben B. und L. von hier aus einer Spardose 3 Mk. und kauften sich verschiedene Kleinigkeiten, deren Erwerb den Verdacht auf die beiden hoffnungsvollen Burgen lenkte. Dem Dingen des Befohlenen nachgebend legten die Knaben ein Geständnis ab und verrieten den Weg, den sie in die fremde Beausung eingeschlagen. Der Diebstahl ist zur Anzeige gebracht worden und dürfte die wohlverdiente Strafe nicht ausbleiben.

(Eingefandt.) Im Laufe der letzten Monate sind hier bei den Kanalfationsarbeiten, theils auch beim Bau der elektrischen Eisenbahn verschiedene Alterthumsfunde gemacht worden. So hatten Arbeiter bei dem Abräumen der Erde in der Nähe der Staatsbahn bei Annins Ruhe mehrere Begräbnisstätten aus der Steinzeit aufgedeckt, die Urnen mit Resten verbrannter Knochen, bearbeitete Feuersteine und Steingeräte enthielten. Schreiber dieses hat nicht erfahren können, von diese interessanten Dinge hingekommen sind. Vor kurzer Zeit ist auch wieder ein irdenes Gefäß mit über 100 alten Münzen gefunden worden. In der Nähe der Klause förderten Kanalfationsarbeiter vor längerer Zeit bekanntlich Stücke alter Steinbaurarbeiten, Münzen etc. zu Tage, die wohl noch vorhanden sind. Wäre es nun angeht dieser Funde, denen sich vielleicht noch verschiedene andere anreihen werden, nicht angebracht, alle diese Zeugen der Vorzeit unserer Heimathstadt zu sammeln und in einem kleinen städtischen Museum zu vereinigen? Es würden sich gewiß auch Herren finden, die sich der Mühe unterziehen, die Funde zu ordnen und entsprechend zu bezeichnen. Eine ganze Anzahl Städte unserer Provinz ist bereits auf diesem Gebiete mit gutem Beispiel vorangegangen und die reichhaltigen Sammlungen in Nordhausen, Sangerhausen, Giesleben, Jorgau, Naumburg u. s. w. legen Zeugniß davon ab, daß die Idee in der Bewohnerschaft fast überall lebhaften Anklang findet. Gerade unser Merseburg sieht auf althistorischem Boden und liegt in einer seit Jahrtausenden bevölkerten Gegend. Warum sollte es da nicht gelingen, nach und nach das zu erreichen, was andere Städte mit weniger großer Vergangenheit bereits vollendet haben? Viele hiesige Einwohner sind im Besitze alter Funde und Karikäten und werden sicher bereit sein, ein hier zu errichtendes städtisches Museum durch Schenkungen oder leihweises Ueberlassen von Alterthümern nach Kräften zu unterstützen. Möchte dieser Wunsch zahlreicher Bewohner unserer Stadt bald in Erfüllung gehen.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung

vom 26. September 1901.

Zu der Schöffengerichtssitzung hier zu urden nachfolgende Strafsachen öffentlich verhandelt:

1) Gegen den bei Contrabandgeschäft Beschuldigten, 19 Jahre alten Arbeiter Johann Sch. aus Halle a. d. S. erfolgt, nachdem diese Sache behufs weiterer Vernehmung einmal vertagt worden, kostenloser Freilassung. Er, der früher in Köstlichdorf wohnhaft war, soll nach einer Strafverurteilung die bei der Justizverteilung beschlagnahmte eingegangene Arbeit eine geschäftliche Ursache verlassen haben. Es hatte deshalb der zuständige Amtsvorsteher auf Grund des Gesetzes vom 24. April 1884 gegen den Beschuldigten eine Geldstrafe von 15 Mark eventl. 3 Tage Haft vorläufig festgesetzt. Mit dem hiergegen rechtlich erhobenen Widerspruch und Antrag auf gerichtliche Entscheidung erzielte Sch. vorgerichtlichen Erfolg.

2) Die Strafsache gegen die Arbeiter August F. und Otto M. von hier wegen Körperverletzung einerseits und Bedrohung andererseits wurde zum wiederholten Male vertagt, um noch anderweitige Zeugen herbeizuführen.

3) Von der Anlage der vorzüglich und rechtschreibigen Saabtsbildung wurde die 35 Jahre alte verheiratete Mutter A. Pauline geb. Sch. früher in Rahnitz, jetzt zu Döllnitz wohnhaft, freigesprochen. Dieselbe war beschuldigt, am 23. April d. J. in ihrem früheren Wohnorte Rahnitz ein Zehnfach des Hauswirths, Arbeiter W. durch Verfluchen am 26. Febr. 1901 zu haben, was aber durch die Beweisaufnahme nicht erwiesen worden ist.

4) Der Geschwister Friedrich Wilhelm F. hier, geboren zu Schöpan am 26. September 1860, wegen Unterfischung vorbestraft, ist angeklagt und zum Tode gefänglich durch zwei schöffentliche Handlungen zu Merseburg 1) am 12. August 1901 seines Vertheils wegen zwei der Stadtgemeinde g-dörliche Wahlen, von denen er wußte oder den Umständen nach annehmen mußte, daß sie mittelst einer falschen Handlung von seiner strafmündigen Eltern erlangt waren, an sich gebandt und gezeichnet zu haben; 2) am Tage danach eine ebenfalls dem Magistrat hier gehörige, dem Stadtyatung zum Gebrauch überlassene Bohle sich gleichfalls wie seine Brüder zuvor rechtschreibig zugeeignet und mit in seine Beausung genommen und dort auch zerlegt zu haben. Er wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Fehler und Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

